

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1807**

Der Pfefferstrauch

[urn:nbn:de:bsz:31-263120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263120)

## Der Pfefferstrauch.

(*Piper nigrum.*)

Mehrere Gewürze, die einen scharfen und aromatischen Geschmack haben, werden Pfeffer genannt. Der bekannteste, der zugleich sehr scharf ist, und allgemein zur Würzung der Speisen gebraucht wird, ist der von seiner dunkeln Farbe sogenannte schwarze Pfeffer. Das Gewächs, wovon er kommt, ist strauchartig, und gleicht, unter den in unserm Klima bekannten Pflanzen, am meisten dem Weinstock. Es gehören außer dem Schwarzpfefferstrauche noch neun und vierzig verschiedene Gattungen zu dem Geschlechte, welches den gemeinschaftlichen Namen Pfefferstrauch (*Piper*) führt.

Die Schwarzpfefferpflanzen werden 12 bis 16 Fuß hoch. Sie ranken sich, wenn sie sich selbst überlassen bleiben, und an keinen Pfahl gebunden werden, wie der Weinstock auf der Erde hin, und schlagen aus den Knoten, woran die Äugen wie beym Weinstock sitzen, wie dieser neue Wurzeln; und so entstehen aus den fest gewurzelten Ranken in kurzem neue Stöcke oder Sträucher. Die Blätter des Gewächses sind ungefähr von der Größe des spanischen Hollunders (*Syringa*); doch nicht herzförmig wie diese, sondern oval, ziemlich breit, oben spitzig. Sie sitzen an einem einfachen kurzen Stiele, und haben 6 bis 7 Rippen; an den Seiten sind sie ungezähnt, auf der Oberfläche glatt, und geben einen starken Geruch von sich. Die Blätter aller Gattungen des Pfeffergewächses haben keine Blumendecke und Krone. Die zwey Staubfäden weisen ihnen ihren Platz in der zweyten Klasse des Linnischen Sexualsystems an. Die langen Blumensträuße kommen am Ende der Ranken hervor, und haben eine weiße Farbe. Nach der Blüthe entsteht eine Frucht, welche eine gewöhnliche Beere ist, und an Farbe, Gestalt und Größe ziemlich der Beere des bey uns einheimischen Kellerhalses oder Seidelbastes (*Daphne mezereum*) gleicht. In dieser Beere liegt ein Samenkorn. Dies ist der im Handel vorkommende Pfeffer. Die Körner sind etwas größer als Wachholderbeeren, doch nicht so glatt als diese. Anfangs ist die Beere grün, färbt sich aber nach und nach gelbbüchlich, bis sie scharlachroth wird; dann ist sie reif.

